

Als Der
Wohl-Ehrenbeste und Wohlgelahrte

W S R R

Christian Martini/

L. L. Vorstädtischen Gerichts Wohlverdienter
Assessor allhier in Thorn/

im dem 37ten Jahr seines Alters

Anno 1734. den 11 Januarii

Das zeitliche Leben mit dem ewigen verwechselte
wolten

Der höchst betrübten Fr. Wittib
und sämbl. Leidtragenden

zu einigen Trost gegenwärtige geringe Zeilen
aus Schuldigkeit und danckbarem Herzen
vor alle genossene Wohlthaten
überreichen

Innenbenannte.



T S O R R

Gedruckt bey Joh. Nicolai C. C. Hochw. Rathes und
Gymn. Buchdrucker.

76

S

Eht soll sich meine Pflicht mit einem Troste
zeigen/

Wo aber ist der Geist? wo ist dazu die
Krafft?

Solt Herz und Seele sich nicht biß zur Erden
neigen?

Da ein so rauher Streich mir Sinn und
Muth hinrafft.

So hör und seh ich nichts als lauter Trauer-Klagen/
Damit ein Werthes Hauß ganz überschüttet ist/

Da die betrübtte Wort muß ich noch selber sagen/
Ein holder Musen-Freund der hat die Grufft erkliest.

Unglücksfelger Mund! der diese Seitung führet/
Das schöne Ehe-Band muß nun zerrissen seyn/

Wie wird das treue Herz mit Jammer so gerühret/
Es fühlt der Wittwen Weh/ und überhäuffte Pein.

So wie der Mond nicht kan mit eigenem Lichte prangen/
Wenn nicht die Sonne ihn mit ihren Strahlen ziert.

Hier steht der Mond ganz blaß die Sonn ist untergangen/
Und sieht ein jeder leicht wie sich der Schein verliehrt.

Doch wo gerath ich hin bey solchen Traurigkeiten?
Wo bleibt meine Pflicht? die mich für alle Güt/

So ich genossen hab/ heist einen Trost bereiten/
So gar ist durch die Anaszt gestöbret mein Gemüth.

Ich muß aus Dankbarkeit ein Thränen-Opffer bringen/
Da **SIE** den **HE-HERRN BEWUBLE**

FRAU beweint/
Daben soll mein Gebeth zum Himmels-Throne dringen/
Durch dessen Wunder Krafft die Sonne wieder scheint.

GOTT thue ewig wohl/ der nun erlösten Seele/
Und laß den Gnaden-Lohn in reichem Maasse sehn/
Den abgequälten Leib bewahr die Grubes Höle/
Bis solcher wird erfreut zur Himmels-Lust auffstehn.

Ele

Sie bleibt **BEZRUHE MAU**/ zwar jetzt nach Gottes
Willen/

In Kummer/Angst und Schmerz jedoch Sie weiß es wohl/
Daß sich ein Gottes Kind nur bloß darmit kan stillen/

Daß es geduldig seyn und Gott vertrauen soll.

Der Herr beschütze Sie auff Ihren Kummer-Begen/

Er sey Ihr Schirm und Schild und lindre Ihre Weh/

So wird sich mehrer Trost in Ihr Gemüthe legen/

Dadurch Ihr Wittwen-Stand Ihr wird erträglich seyn.

Theodorus Prüger

Polono Boruffus.



TEmpiecie pioro, A trament wysycha,
Choć się lez gęstych perły z twarzy sują,
A ciężkim bolem, pierś zciśniona wzdycha,
Y żale serce nieżnośne uymują.

Gdy śmierć tak srodze sobie postępuje

Okrutna, Dom Twoy **CNA W DOWO** pusłoząc,

Wziąwszy twą radość jeszcze tryumfuie

Teraz y Głowę Domu Twego znosząc.

Co żałośnieysza, gdy takiego znośi

Y pod Marmury kładzie umarłego,

Z ktorego śmierci tu szkodę ponośi,

Senat y ktory znał cne Imię **IEGO**,

Bo wirlzemudać dotłatnim nie umie

Pioro, za łaskę co mi pokazował,

Kto się doświadczyłicy, ten to zrozumie,

Przez ktora Affekt wielu pozyskował.

Tu mogły prawie w znamienitym ciele

Rozstropność, mądrość, powaga w spaniała

Z sobą certować z sobą walczyć śmiecie,

Ktoraby ktorey powinny wprzod dała,

Dla

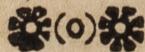
76.

Sie

Dla tego słusznie narzekasz, a ktoby
Miał ci to zagle? żaden mieć nie może,
Choć i aż daremna nad głuchymi groby
Płakać, bo y to nigdy nie pomoże.
Nie płaczże bo On na wieczne mieszkanie
Wyńiesion z domu Małzonek Twoy drogi,
Ku Twey radości z grobu znowu wstańcie
Utul się tedy, utul twoy bol srogi.
Porzuć te żale, ktore serce trapią,
Gdy się z padołu świata mizernego
Fata do Lochow z nim grobowych kwapia,
Przenosząc duszę do Nieba gornego.
CIEBIE zaś niechay łaską swą podpiera
Bog wszystko władny, opieka, szanuje.
Niechay nie szczęście na CIE nie doćiera,
Ieno Fortuna TWYCH progow pilnuie.
On zaś śmiertelnym snem teraz uięty
Niech pod Grobsztynem spoczywa spokojnie,
Aż swego czasu z śmiertelności zdięty
Z Łaski nadgrode tam odbierze hoynie.
Tym idącego do Boga zegnaia
Ktotzy żałuiąc zeyścia IEGO z świata
Do katafalku smutno polpieszaia,
Cieszając się, że nie wieczna ta utrata.
Teraz do ciebie swą obracam mowę,
Pańie gdy Torun gubi swego Mowcę
Mow TY sam za nas w te czasy Marlowe
Ratuy niewinne tu nas swoje owce!

*Z ta powinna Kondolencya Domowi
Temu obligowany na iakiekolwiek
ulzenie zalu przy funebralnym
Akcie stawia się*

*Ian Krystyan Klug,
Cracoviensis.*



inv. 112879

Vi fol. 2. art. 142